

Veranstaltung in Ostercappeln

Ostercappeln: Kirchlich loyal, aber selbstbewusst

Ostercappeln. Am 17. Januar 1812 wurde Ludwig Windthorst auf Cut Caldenhof in Ostercappeln-Hitzhausen geboren. Das Wirken dieses bedeutenden Politikers wird im Lauf des Jahres in mehreren Veranstaltungen gewürdigt. Den Auftakt in Ostercappeln machten ein Festhochamt in St. Lamberti und eine Feierstunde mit Festvortrag in der Ludwig-Windthorst-Schule.

„Ludwig Windthorst war uneigennützig und bescheiden. Er passt damit gut zu Ostercappeln“, sagte Bürgermeister Rainer Ellermann. Ein spannendes Jahr 2012 mit vielen Veranstaltungen sei vorbereitet worden, Veranstaltungen, in denen Interessierte auch Neues und bislang nicht Gehörtes erfahren könnten.

Dass Windthorst, gestorben am 14. März 1891 in Berlin, zu Recht als der bedeutendste Bürger der Gemeinde gilt, das machte Hermann Kues in seinem Festvortrag deutlich. Kues ist parlamentarischer Staatssekretär und Vorsitzender der Ludwig-Windthorst-Stiftung, die ihren Sitz in Lingen.

Windthorst stammt aus dem Osnabrücker Land, war aber Abgeordneter für den Raum Osnabrück, Emsland, Grafschaft Bentheim – daher die enge Verbindung zum Nachbarlandkreis. „Ludwig Windthorst steht für engagiertes politisches Christentum“, so Kues. Er spreche hier ganz bewusst von Christentum und nicht von Katholizismus, merkte der Festredner an.

Windthorst ist zwar als prägende Figur der (katholischen) Zentrumsparterie bekannt, aber das Wirken reicht weit darüber hinaus. „Windthorst hat viele Impulse gegeben“, so Kues. Diese seien sogar im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland wiederzufinden. Kurz gefasst laute Ludwig Windthorsts politische Maxime: „Gleiches Recht für alle.“ Und genau dieser Grundsatz sei heute Allgemeingut und in der Verfassung festgeschrieben – im 19. Jahrhundert war das aber noch keineswegs der Fall.

Der Vorsitzende der Stiftung hob Windthorsts Bedeutung bis in die Gegenwart hinein auf drei Feldern hervor: das Verhältnis zwischen Kirche und Staat, die Rolle der Laien in der katholischen Kirche sowie die Menschen- und Bürgerrechte.

Windthorst, Rechtsanwalt, Justizminister im Königreich Hannover und Parlamentarier im Deutschen Reichstag, war „kirchlich loyal, aber selbstbewusst“. So vertrat er zum Beispiel auch Positionen, die im Gegensatz zu denen des Papstes standen. „Ein Politiker ist seinen Wählern verpflichtet“, das hat er stets betont. Und hat deshalb Auseinandersetzungen mit Rom in Kauf genommen.



Kampf für Bürgerrechte

Auf der anderen Seite hat er für die Rechte der Katholiken als Bürger im Reich gekämpft – und geriet in Konflikt mit dem Reichskanzler Otto von Bismarck.

Ludwig Windthorst war auch ein Streiter für die katholische Laienbewegung. Mitwirkung und Mitverantwortung der Laien in der Kirche waren für ihn zentrale Punkte. Punkte, über deren Ausgestaltung auch heute noch diskutiert wird. Die Anregungen fielen auf fruchtbaren Boden. „Windthorst hat die Laienbewegung gefördert. KAB, Kolping und andere gestalten Staat und Gesellschaft aktiv mit“, sagt Hermann Kues. Berühmt wurden Windthorsts Reden auf den Katholikentagen, die seine Rolle als wichtigster Repräsentant des deutschen Katholizismus festigten.

Der Einsatz für Menschen- und Bürgerechte sei zugleich eine Warnung vor dem totalitären Staat, der alles regelt, so der Gast aus Lingen. Bürger sein bedeute, selbst Verantwortung zu übernehmen, mitzugestalten und sich um die Gemeinschaft zu kümmern. Und Kues sieht in Ludwig Windthorst einen überzeugten Europäer. „Ein politisch engagierter Christ kann nicht Anti-Europäer oder gar Nationalist sein.“

Veranstaltungsort des Festakts war die Ludwig-Windthorst-Schule Ostercappeln. Die Kinder und Jugendlichen wissen jetzt genau, warum ihre Schule diesen Namen trägt. An Projekttagen haben sich die Schüler mit Windthorsts Biografie, dessen Wirken sowie den Lebens- und Arbeitsbedingungen der Bevölkerung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts beschäftigt – und präsentierten die Ergebnisse zum Abschluss in der Aula der Schule.

Quelle: Wittlager Kreisblatt vom 16.01.2012 (online), Autor: Rainer Westendorf